gen Zusammenschlusses um die Sowjetunion als der sozialistischen Hauptmacht, ergibt sich sowohl aus den Gesetzmäßigkeiten des sozialistischen Aufbaus und der Entwicklung der modernen Produktivkräfte als auch aus den Erfordernissen des Kampfes gegen den Imperialismus und aus den gemeinsamen Interessen bei der Gewährleistung ihrer Sicherheit und des Weltfriedens.

Die Moskauer Erklärung der kommunistischen und Arbeiterparteien von 1960 bezeichnete, schlußfolgernd aus den Lehren der Geschichte, die Geschlossenheit und Einheit der kommunistischen und Arbeiterparteien und der Völker der sozialistischen Länder, ihre Treue zur marxistisch-leninistischen Lehre als die Hauptquelle der Macht und Unbesiegbarkeit eines jeden sozialistischen Landes und des sozialistischen Lagers in seiner Gesamtheit.²⁾

Die hervorragenden Ergebnisse, die die Mehrzahl der sozialistischen Länder in den vergangenen Jahren auf wirtschaftlichem, politischem und kulturellem Gebiet erzielt hat, wurzeln in der Kraft der Gemeinsamkeit. Auch die Erfahrungen unserer Republik, die an der europäischen Westgrenze der sozialistischen Staatengemeinschaft unmittelbar der aggressivsten imperialistischen Macht in Europa gegenübersteht, zeigen, daß Erfolge beim Aufbau des Sozialismus und im Kampf gegen die imperialistische Aggressionspolitik nur in enger Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Ländern möglich sind.

Die Vertiefung und Vervollkommnung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen den sozialistischen Ländern ist eine unerläßliche Vor-

aussetzung, um zum Beispiel den Anforderungen der wissenschaftlich-technischen Revolution gerecht werden zu können, die immer mehr zum Hauptfeld der Auseinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus wird.

Es ist nicht schwer zu erfassen, daß kein Monopolkapitalist wissenschaftlich-technische Spitzenzeugnisse an einen anderen Monopolkapitalisten verkauft, wenn er nicht damit selbst Höchstprofite machen kann. Schon gar nicht wird er sie an ein sozialistisches Land verkaufen, um die Überlegenheit des Sozialismus zu fördern. Wer glaubt, durch Anleihen und Kredite aus imperialistischen Staaten und auch durch „Kauf“ wissenschaftlich-technischer Spitzenleistungen aus diesen Ländern an den Welthöchststand heranzukommen, der irrt. Diejenigen begreifen nicht, „daß sie damit nur ihre ökonomische und politische Abhängigkeit herbeiführen und so das genaue Gegenteil erreichen“, sagte Walter Ulbricht auf dem 9. Plenum. „Wenn ihre Wissenschaftler, Ingenieure, Techniker und Arbeiter nicht gefordert werden, modernste Anlagen selbst zu entwickeln, zu projektieren und zu bauen, dann werden sie unweigerlich herabgewürdigt, importierte Anlagen lediglich zu bedienen, sie werden kaum imstande sein, aus eigener Kraft gleichwertige Leistungen bei der Entwicklung, Konstruktion und Projektierung zu vollbringen.“ Der Höchststand ist also nur zu erreichen durch konzentrierte, wissenschaftlich geleitete Forschung, bei der alle Länder des Sozialismus die Vorzüge der sozialistischen Staatengemeinschaft ausnutzen.

Unsere sozialistische Großindustrie, so wurde auf der 9. Tagung des ZK formuliert,

ist künftig nur in dem Maße lebens- und entwicklungsfähig, < wie sie sich auf Spitzenleistungen aus Forschung und Technik stützen kann, wie die Kooperation mit der Sowjetunion und anderen sozialistischen Ländern erfolgt. Durch die Politik unserer Partei, die auf die immer engere Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und anderer sozialistischer Länder gerichtet ist, sind wir zugleich mit dem Potential der sozialistischen Großindustrie und dem Potential der Wissenschaft der Sowjetunion und anderer sozialistischer Staaten verbunden. Damit besitzen unsere sozialistische Volkswirtschaft und unsere Wissenschaft gewaltige Perspektiven im Dienste des werktätigen Volkes. Diese Politik des proletarischen Internationalismus dient somit am konsequentesten den nationalen Interessen. Eine Politik der „nationalen Autonomie“ dagegen würde eine Politik der Kleinstaaterei zur Folge haben und dem eigenen Land die Perspektive nehmen.

Es ist daher im nationalen Interesse, daß die Sowjetunion und die anderen sozialistischen Staaten „beschleunigt ein hoch effektives System der ökonomischen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit, der Kooperation und Arbeitsteilung in den strukturbestimmenden Zweigen“³⁾ schaffen und ihre planmäßige Zusammenarbeit so entwickeln, daß sie zur schrittweisen Herausbildung einer sozialistischen Wirtschaftsgemeinschaft führt. Es ist also ein Gesetz des Klassenkampfes, daß die sozialistische Staatengemeinschaft „jedes wichtige wissenschaftlich-technische, militärische, ökonomische oder andere Problem aus eigener Kraft und

3) Walter Ulbricht, Die weitere Gestaltung des gesellschaftlichen Systems des Sozialismus, S. 61